



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

182 (21.4.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357795](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357795)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. — 40 die 10 mm breite Zeile, im Restblatt RM. 2.— die 10 mm breite Zeile, für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Schreiben von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an bestimmten Tagen und für ungewöhnliche Aufträge keine Gewähr. — Geschäftshaus Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 21. April 1931

142. Jahrgang — Nr. 182

Frankreich und die Flottenverhandlungen

Beschluß des französischen Ministerrats: Möglichst entgegenkommende Haltung unter Wahrung des französischen Standpunktes

Maffigli reist nach London

Drahtungs unseres Pariser Vertreters
V. Paris, 21. April.

Die Vorbereitung des letzten Stadiums der Flottenverhandlungen bildet getrennt den Hauptgegenstand der französischen Repräsentationsmission. Im Hinblick auf den Ministerrat, der sich ausschließlich mit den letzten Instruktionen für die französischen Sachverständigen und Unterhändler beschäftigt, empfing Außenminister Briand den britischen Gesandten in Paris, Campbell, mit dem er ebenfalls das Flottenprogramm besprach.

Der Ministerpräsident Poincaré ließ sich vom französischen Delegationsführer Maffigli eingehend über die

wirtschaftlichen und juristischen Schwierigkeiten, die in London immer noch der Lösung harren, unterrichten. Obwohl in technischer Beziehung über den Inhalt der geistigen Besprechungen so gut wie nichts an die Öffentlichkeit gedrungen ist, glaubt man in hohen politischen Kreisen, daß die französischen Unterhändler eine möglichst entgegenkommende Haltung unter Wahrung des französischen Standpunktes einnehmen werden.

Aus den Pressekommentaren geht immer wieder hervor, wie sehr den Franzosen an einer endgültigen Einigung mit den Engländern gelegen ist. Besonders gut unterrichtet wollen wissen, daß Maffigli seinen britischen und italienischen Kollegen in London in der Frage des Erlasses veralteter Kriegsgesetze einen neuen Entwurf unterbreiten wird.

Obwohl immer wieder der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die Verhandlungen nunmehr glücklicherweise zum Ziele gelangen, wird doch einigermassen nicht sehr optimistische Vorhersagen über die nächsten Verhandlungen abgegeben.

Der Außenminister des „Journal“ beispielsweise betont den Standpunkt, daß von England allein die Vermittlung eines völligen Niedertrages abhängt. Einmal wäre es, den neuen Fragenkomplex bis zur nächsten Abrüstungskonferenz zu vertagen. Es wäre vielleicht komplizierter, aber sehr viel wichtiger, so meint St. Pierre, wenn man der Abrüstungskonferenz des nächsten Jahres ein sehr sorgfältig ausgearbeitetes Vorabkommen unterbreiten würde.

Der „Matin“ andererseits sieht eine Lösungsmöglichkeit darin, die Geltung des in London abgeschlossenen Abkommens von 1920 auf 1934 zu verlängern. Hierdurch würde man den heiklen Fragen der Vertragsparteien aus dem Wege gehen.

Auskünfte Hendersons

Telegraphische Meldung
— London, 21. April.

Ergebnisse aus getrennt im Unterhand in Beantwortung verschiedener Anfragen. Auskünfte über den augenblicklichen Stand der Flottenverhandlungen zwischen Frankreich und Italien. Er heißt sich, daß der Austausch der sich mit dem Entwurf des Abkommens befaßt, auf gewisse Schwierigkeiten stoßen werden, die augenblicklich von den beiden im Austausch vertretenden Regierungen erzwungen werden, und betrifft hauptsächlich die Regelung, daß die britische Regierung im gegenwärtigen Augenblick nicht bereit sei, die Verhandlungen fortzusetzen.

Auf eine Frage über die Vorbereitungen für die kommende Abrüstungskonferenz und die Datum verweist Henderson auf seine Antwort vom 18. Februar und bemerkt, die Angelegenheit werde vom Völkerrecht auf seiner Tagung im nächsten Monat erörtert werden. Es verneint die Frage, ob weitere Mitteilungen von der Kommissionsregierung mit Bezug auf die Konferenz eingebracht seien.

Ein Mitglied des Hauses fragte den Innenminister, ob er sich bereit sei, Troops des Reiches, die als politischem Hilfsmittel zu gebrauchen, abzugeben. Die Antwort lautet verneinend. Auf einer weiteren Frage, weshalb dann dem König von Spanien als politischem Hilfsmittel die Einreise gestattet wird, griff der Sprecher ein.

Der neue deutsche Botschafter in Wien, Dr. Riedl, hat gestern seinen Posten angetreten.
Das italienische Kabinett Ciampiatti hat eine Vertrauensfrage eingereicht.

Alfons XIII. fährt nach England

Er wird als Privatperson behandelt

London, 21. April.

Wenn König Alfons heute nachmittags in London eintrifft, wird kein Vertreter der englischen Regierung auf dem Bahnhof anwesend sein. Das Foreign Office hat es mit Rücksicht auf die fortpolitischen Beziehungen mit der gegenwärtigen spanischen Regierung für richtiger gehalten, den König als Privatperson zu behandeln. Aber es ist kaum anzunehmen, daß der königliche Flüchtlingsbesitzer keine zahlreichen englischen Freunde werden sich über in großen Scharen zur Begrüßung einstellen. Die Polizei hat schon besondere Maßnahmen für die Bewachung des Verkehrs getroffen, weil mit Bestimmtheit damit gerechnet wird, daß eine riesige Menschenmenge sich zum Empfang des Königs einstellen wird.

Doch die Masse der Reugierigen wird nicht ausschließlich aus Freunden Alfons bestehen. Er hat in den letzten Tagen Briefe erhalten, in denen er mit Ermordung bedroht wird.

Die englischen Polizeibehörden nahmen die Drahtbriefe immerhin ernst genug, um den Victoria-Bahnhof mit einer Abteilung von 50 Detektivs in Hülle und Stille vielen uniformierten Schaulustigen zu versehen. Die Möglichkeit, daß ein spanischer Anarchist eine Bombe werfen könnte, wird heute in der Presse erwähnt. Die Polizei will offenbar gegen alle noch so vagen Möglichkeiten geschützt sein.

Offiziell dient der Londoner Besuch König Alfons dazu, seinem ältesten Sohn, dem Infanten Don

Juan eine Stellung in der Marineschule Dartmouth zu verschaffen, wo er seine Ausbildung als Seeoffizier vollenden soll. Man nimmt hier an, daß der König außerdem nützliche Privatgeschäfte in der Gegend zu erledigen hat. Es ergeht gleichzeitig ein Verbot, daß dem englischen Königspaar in Windsor abgesehen wird, in noch nicht mit Sicherheit bekannt.

Die englische Regierung hat bis jetzt keinen Schritt unternommen, das neue spanische Regime anzuerkennen. Es heißt, daß vorläufig noch Verhandlungen mit dem Kommissar im Gange sind, mit anderen Worten, daß man es vorzieht, noch etwas zu warten, bis sich die Lage in Madrid völlig geklärt hat.

Die Königsfamilie in Fontainebleau

Telegraphische Meldung

— Paris, 21. April.

In den nächsten Tagen wird die spanische Königsfamilie nach Fontainebleau überfödeln. Der dortige Aufenthalt dürfte von längerer Dauer sein. König Alfons wird seiner Familie erst nachfolgen nach Rückkehr von seiner Londoner Reise.

Klage gegen Alfons von Bourbon

Nach einer Hausmeldung aus Madrid hat die radikal-republikanische Partei in einer Entschließung u. a. gefordert, daß Alfons von Bourbon wegen der politischen Verbrechen und seiner des allgemeinen Rechts, deren man ihn anklagt, der Prozeß gemacht werde.

Spanien nach dem Umsturz

Die Frage der Anerkennung

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 21. April.

Ueber den Zeitpunkt und die Form der Anerkennung der republikanischen Regierung in Madrid ist in Berlin bisher noch keine Entscheidung getroffen worden. Die noch schon aus dem Grund hinausgeschoben werden, weil der Reichsaussenminister erst Mitte der Woche wiederhergestellt sein wird. Es scheint, daß man in der Wilhelmstraße erst abwarten will, wie die anderen europäischen Staaten sich verhalten werden, zumal die Möglichkeit eines gemeinsamen Vorgehens besteht.

In Berliner diplomatischen Kreisen herrscht die Auffassung, daß die Reichsregierung und mit ihr wohl auch die Regierungen anderer Länder nicht bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung abwarten wollen. Man ist sich aber wohl noch nicht recht klar darüber, wie die Prosedur völkerrechtlich einwandfrei vorgenommen werden soll.

Vorbereitungen der Republikaner

Telegraphische Meldung

— Paris, 21. April.

Ministerpräsident Nicols Zamora hat dem Madrider Vertreter des linksstehenden „Soir“ eine Unterredung gewährt, in der er über die Vorbereitungen zur Bildung des nächsten Kabinetts erklärte:

„Bereits vor mehr als einem Monat hatten wir unsere Regierung aufgestellt. Sämtliche Minister waren ernannt. Wir waren in unserer Organisationsform sogar noch weiter gegangen, indem wir an die Erhebung der von der Monarchie ernannten Präfekten gedacht hatten. Einmal vor der Abreise des Königs hatten unsere Präfekten ihre Ernennungsdekrete in der Tasche. Sie beachteten ihre Posten nur anzutreten. Die Revolution hat uns nicht überrascht und die in den Straßen herrschende Ordnung beweist, daß wir nichts dem Zufall überlassen haben.“

Beschlüsse des Kabinetts

In einem Kabinettsrat wurde beschlossen, Beratungen von Jolien durch die Behörden zu verbieten. Die Titel, die eine Unterordnung oder eine Abhängigkeit vom monarchischen Regime andeuten, werden abgeschafft. Die derzeitigen Beamten bleiben in Amt und Gehalt, aber der Finanzminister hat dafür Sorge zu tragen, daß neben den königlichen In-

signen die Worte „Spanische Republik“ aufgedruckt werden. Der Innenminister besprach die

Arbeitskrise

besonders in den dichtbesiedelten Städtchen von Madrid, wo die Not sehr groß geworden sei, weil die von Spanien der spanischen Aristokratie geleiteten Sozialistischer Vereinigungen ihre Arbeit als Protest gegen das neue Regime eingestellt hätten. Der Minister erklärte dann die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung der Armen. Das spanische rote Kreuz werde hinsichtlich dem Wohlfahrtsministerium unterstellt werden und auf Vorschlag des Finanzministers wurde beschlossen, die Löhne der Arbeiter und den Sold der Unteroffiziere von den Steuern zu befreien. Beamtenentschüsse werden in den einzelnen Provinzen über die Übernahme des früheren königlichen Besitzes durch den Staat zu befinden haben.

Berner hat die Regierung beauftragt, dem Stadtrat von Madrid die Caja de Campo und den Campo del Moro abzutreten, damit dieser daraus öffentliche Parks macht.

Sechsstundentag verlangt

— Paris, 21. April.

Sowas berichtet aus Barcelona, eine Gruppe Arbeitloser zog vor das Palais der Generalität und forderte den Sechsstundentag. Ein Mitglied der Generalität erklärte, der Staat werde in erhöhtem Maße Begehrten vornehmen lassen und den Arbeitslosen durch Zuschüsse und Arbeitslosenversicherung zu Hilfe zu kommen suchen. Gestern vormittag haben Unbekannte in einem Korridor einen Arbeiter durch Revolverkugeln getötet.

Deutscher Minister in Rumänien

Telegraphische Meldung

— Bukarest, 21. April.

Ministerpräsident Jorga erklärte, er werde sein besonderes Augenmerk auf die kulturelle Entwicklung der Minderheiten im Rahmen des rumänischen Staates richten und werde alles tun, um ein gutes Einvernehmen zwischen Minderheit und Mehrheit des Volkes herbeizuföhren. Als Zeichen dafür hat er dem deutschen Botschaftern Rudolf Brandts das Unterstaatssekretariat im Ministerpräsidium mit dem Referat für die Minderheiten an.

Brandts ist der erste deutsche Minister und erster Minister der Minderheiten Rumänien über-

haupt.
Das deutsch-rumänische Minderheitenabkommen wurde gestern in Prag unterzeichnet.

Was Knickerbocker sah...

Die Deutschen in Russland

In dem Augenblick, da die Verhandlungen zwischen Sowjetrussland und der deutschen Industrie über „zweijährige“ Lieferungen und neue Hundertmillionen-Kredite an Ende geführt worden sind, bringt ein ganz neuer und objektiver Beobachter einen Beitrag zur Beurteilung der neuen Zustände in Russland und der russischen Gesamtsituation, der uns in Deutschland eigentlich wieder Augen öffnen sollte: Der in Berlin lebende amerikanische Journalist H. Knickerbocker, der weiteren Kreisen durch seine Beteiligung an dem verunglückten ersten „Europa“-Transatlantik bekannt geworden ist, hat sich seitdem auf zwei Jahre zum gründlichen Studium des unermesslichen Russisch-Reiches im Verlag Ernst Rowohlt ein Buch „Der rote Handel bröckelt“ erarbeitet.

Vor so vielen Auslandskorrespondenten, deren Berichte man in letzter Zeit zu lesen bekam, hat dieser Amerikaner voraus, daß er aus eigener Anschauung die Entwicklung der russischen Volkswirtschaft mit früheren Jahren vergleichen kann. Offenbar um nicht seine letzte Auslandreise gemacht zu haben, ist er in seinen Ausdrucksformen und Formulierungen sehr vorsichtig. Aber was er schildert und mit Zahlen belegt, bestätigt nicht die ärmlichen Ansichten, die in einem Teil der deutschen Presse seit Monaten über Russland und seine wirtschaftliche Situation verbreitet werden. Seit Knickerbockers letztem Besuch in Moskau im Jahre 1927 haben sich die Lebensbedingungen wesentlich verbessert und verschlechtert, Ungenügend ernährt, jammervoll gekleidet, in verlotterten Wohnungen lebend und zum Teil terrorisiert, ist die Lage der Bevölkerung eben, aber, sagt er, „noch nicht verzweifelt“. Die Regierung habe drei Vorteile auf ihrer Seite. Erstens, daß der Verzweiflungspunkt in Russland tiefer liegt, als in irgend einem Land der westlichen Welt. Zweitens, daß die Sowjets über unerschöpfliche Mittel verfügen, zu bestimmen, wie nahe die Bevölkerung am Rande der Verzweiflung zu stehen habe. Und drittens, daß sie die Möglichkeit besitzt, beim Wachen des Verzweiflungspunktes den Plan eine Kleinigkeit zu verlangsamen, und dem Volke einen Knochen hinzuzuföhren.

Wozu besteht der „Knochen“? Knickerbocker sagt: Die Sowjetregierung hat die Absicht, das Tempo der Fünfjahrespläne bis zu zwei Grad an den Verzweiflungspunkt hinauszutreiben, um nach Abschluß des fünften Jahres das Experiment als Scheitern in industrieller, wirtschaftlicher und militärischer Hinsicht doppelt so mächtig darzustellen, wie 1928. Sobald der Leiter den Gefahrenpunkt berührt, ist die Regierung jederzeit in der Lage, durch Einschränkung der Ausfuhr von Eisen, von Zinn, von Wolfram, von jedem beliebigen Metalle auf den Markt zu werfen und durch Einfuhr weiter den Zustand an Verbrauchsgütern zu verzögern. Dies würde allerdings eine Reaktion des Volkes nach unten bedingen. Man kann ruhig sagen: Dies wäre eben der katastrophale Beschluß des Fünfjahresplanes! Im Zusammenhang damit beantragt Knickerbocker die Frage, ob die Russen unter Weltwirtschaftskrisen ausführen. Antwort: Rechnet man den Rubel zum Goldwert, so verkaufen sie in vielen Fällen billiger, als sie produzieren. Rechnet man aber den Rubel zu seinem tatsächlichen und problematischen Wert, so erzielen sie in allen Fällen große Gewinne. Erre man also die Wirtschaftslage des Dampfnahs unterstellt, müße man den Rubel in eine feste Beziehung zum ausländischen Goldmarkt bringen. Das zu verhindern, sei aber gerade der Zweck der russischen Währungsreform. Man soll ganz einfach nicht hinter den Tisch kommen! Der Fünfjahresplan ist nach des Amerikaners Darstellung ein riesenhaftes Zwangsprogramm für die ganze Nation. Jedes Fundament, jeder Meter Stoff, jedes Paar Schuhe, das der Bevölkerung verfaßt wird, bedeutet dem Werte nach so viele Dollars für Maschinen in den neuen Fabriken des Landes. Der Plan ist eine Methode für Russland, sich selbst zu erhalten. Man kann aber auch zwischen den Zeilen lesen: Sich selbst zu zerstören!

Sehr bedauernd wirkt die Schilderung Knickerbockers, wie die deutschen Mitarbeiter am russischen Fünfjahresplan in Russland leben. Die deutschen Techniker werden von den Russen als Ausländer zweiter Klasse behandelt. Sie können sich

bei schlechtem Essen und mangelhafter Unterkunft sehr schwer gegen die amerikanischen Kollegen kämpfen. Die Amerikaner treten als die großen Herren auf, die zunächst einmal ihren amerikanischen Komfort und geliebte Lebensmittelmittel verlangen, ehe sie gegen viele und gute Dollars mit der Arbeit beginnen. Im Don-Kohlenbetriebe haben die Russen, nachdem ihre eigenen Arbeiter zu Tausenden auswichen, den Versuch gemacht, arbeitslos zu bleiben, den Versuch gemacht, arbeitslos zu bleiben. Die Verwalter von der Ruhr zu begreifen. Fast tausend kamen, blieben ein paar Wochen und sehr bald wieder nachhause zurückgeführt, da sie die Arbeitslosigkeit in Deutschland einer Tätigkeits im Donbetriebe vorzuziehen. Das soll wohl kein Vorwurf gegen die deutschen Bergarbeiter sein, sondern es soll heißen: Sie hätten die russische Hilfe nicht mehr aus. Das deutsche Reglement ist immer noch eher zu ertragen. Unsere Ruhr-Rückwanderer haben sich darüber ja auch deutlich genug ausgesprochen. F. A.

Die Arbeit des Kabinetts

Präsident: unseres Berliner Büro
Berlin, 21. April

Die Kabinettsitzung am Donnerstag, mit der die Regierung Erörterung ihrer Tätigkeit in Berlin wieder offiziell aufnimmt, wird eine Art Orientierungskongress sein, dazu bestimmt, das Programm der nächsten Wochen in großen Umrissen festzulegen. Die Ressorts haben bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Es hatten, wie bekannt, wichtige agrar., sozial- und finanzpolitische Fragen der Tagesordnung.

Ueber die Vorschläge, die der Reichsfinanzminister Dietrich in Karlsruhe über Einsparungen im Laufe des Sommers auf annähernd eine halbe Milliarde zu veranschlagenden Defizits angekündigt hat, sind Einzelheiten bisher nicht bekannt geworden.

In der Beamtenfrage

haben Reuehaltungen, die Jüngst der württembergische Minister Dr. Kops über einen angeblich bevorstehenden weiteren Abbau der Beamtengehälter gegen, gegenüber dem Reichsminister Dr. Gumbel, und der Kaiser ist von einigen führenden Beamtenvertretern aufgefordert worden, auf diesen Verfassungsverstoß Stellung zu nehmen. Wie der demnächstige Bescheid lautet, bedingt, wird die Frage der Beamtengehälter in einer der nächsten Kabinettsitzungen zur Sprache gebracht werden. Wieder sind hierbei Gerüchte, die typischerweise immer wieder auftauchen, amüßig freilich demontiert worden.

Neben den innerpolitischen Fragen, die sich in der Hauptsache auf die Lösung der Landwirtschafts-, Arbeitslosen- und die Verwaltungsreform beziehen, wird das Kabinettsitzung auch durch die bevorstehenden

ausenpolitische Ereignisse

besetzt in Anspruch genommen werden. Die deutsch-amerikanische Diskussion, die seinerzeitige Tagung des Völkerbundrats, der Besuch in Genueve werden besonders eingehende Beratungen erfordern. Man hofft, daß der Reichsfinanzminister Dr. Gumbel von seinem Krankschickel (wenn wieder hergestellt sein wird, daß er an der Kabinettsitzung am Donnerstag teilnehmen kann).

Mit den Paritätisfragen bedingt der Kaiser ist wieder nächste Sitzung zu nehmen, wenn man sich innerhalb des Kabinetts selbst über die zu treffenden, zum Teil sehr einschneidenden Maßnahmen einig gemacht hat. Dieser Weg, den der Kaiser bisher eingeschlagen, hat sich der früheren umgekehrten Methode gegenüber als richtig erwiesen.

Schweres Eisenbahnunglück

Kanton, 21. April. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich auf der Linie Kanton—Kailin ereignet. Die Zahl der Todesopfer beträgt ungefährt 20, sicher sind 20 Personen schwer und etwa 20 leicht verletzt. Verbliebende Wagenzüge hatten den Bahndamm unterquert, sobald die Lokomotive und drei Waggons in einem 10 Meter tiefen Grund hinhängten. Alle Reisende des verunglückten Zuges waren getötet.

Mannheim im Rundfunk

Die Übertragung der Komischen Oper „Die heimliche Ehe“ am Sonntagabend war zweifellos ein künstlerisches Ereignis, das um so höher gewertet werden muß, da die Aufführung im Sendesaal die Mitwirkenden vor neue Aufgaben stellte, denen nur durch schrittweise und langwierige Proben begegnet werden konnte. Selbstverständlich mußte sich das ständige Vertreten einige Veränderungen gefallen lassen. Sie jedoch kaum ins Bewußt sein, da die bessere und einfachere Musik gerade in der gedrückten Stimmung sehr gut zur Geltung kam.

Die Besetzung war die gleiche, wie sie von den Aufführungen in den Sommermonaten bekannt ist. Mit überraschender Deutlichkeit kamen die Männerstimmen durch, lediglich bei den Frauenstimmen hätte man manchmal eine bessere Ausprägung, besonders in den Tenorparten, gewünscht. Das Orchester unter Leitung von Dr. Ernst Gremer spielte mit gewohnter Virtuosität.

Stadler mußte bei der besten bekannten Pianistin Rosi Mann, die Berlin von Berlin, Debussy und Reger bewies er einen durch sehr ausdrucksvolles Spiel seine große Künstlerkraft.

Mit einer Plauderei über Mathematik, Kunst und Humor verlebte Prof. E. Bannicht, Heidelberg, die landläufige Furcht vor der Mathematik zu nehmen und zu beweisen, daß ohne die Mathematik die Herrin und Dienerin der Lebewelt nicht möglich ist, die Ausföhrung dieser Dinge nicht möglich ist. In humorvoller, kurzweiliger Weise verband er der Redner die Beziehungen der Mathematik zur Malerei, Plastik, Architektur und zur Tonkunst darzulegen. Wie hätte Leonard da Vinci seine Werke ohne geometrische Berechnung schaffen können und auch Dürer verwendete mathematische Geometrie, um auf vielerlei Weise zu zeigen, warum es sich ebenfalls zur Aufgabe gemacht, weil keine Schüler mit dem Grundrissen der Mathematik bekannt zu machen. Auch hinsichtlich der Mathematik bei der Architektur zum Ausdruck, bildet sie doch die Grundlage für sämtliche Statiken aller Statiken. Wie in der Welt kommt und bei dem Gange der Mathematik zu ihrem

Der Königsberger Zwischenfall

Die Franzosen sind fort

Präsident: unseres Berliner Büro
Berlin, 21. April.

In Berliner politischen Kreisen hat es einige Zeitlang errät, daß die französischen Offiziere, die unter so eigenartigen Umständen in Königsberg vorübergehend festgehalten wurden, ihre Gefangenschaftsfrist noch nicht haben fortsetzen dürfen, da sie selbst nicht die eigentliche Selbstverständliche Takt befehlen, von einem weiteren Besuch der Soldatenfelder des Front absehen, so hätte hier das Kundmachung Amt zum mindesten eingreifen müssen. Die Bescheidene, die der Staatssekretär von Salow der französischen Botschaft übermittelte, entspricht doch wohl kaum der Schwere des Falles. Selbst wenn sich im Verlauf der Untersuchung ein Vergehen der Offiziere gegen das Spionagegesetz nicht nachweisen lassen sollte, bleibt ihr Auftreten

im höchsten Grade beleidigend und provokativ.

Es ist überhaupt nicht recht verständlich, weshalb man in Berlin den französischen Offizieren die Erlaubnis zu einer Weile nach Ostpreußen erteilt hat, da die eine militärische Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Polen doch auch der Vorkriegszeit in der Wilhelmstrasse hinreichend bekannt sein sollte.

Das Einverständnis der französischen Botschaft und ihre Versicherungen, daß die Offiziere sich nunmehr an die ihnen erteilten Instruktionen halten würden, gehen, wie leicht man sich am Pariser Platz im Vertrauen auf die deutsche Dankbarkeit über diese Angelegenheit hinwegsetzt, die im umgekehrten Falle in ganz Frankreich lauternde Entrüstung erregt hätte.

Wie der Berliner „Volk-Anzeiger“ wissen will, sollen die inzwischen entwickelten abotografischen

Platten ergeben haben, daß die französischen Offiziere durch ein Bitter

der Umarmungen des Tarnhofes, auf dem gerade technische Neuerungen geprobt wurden, Aufnahmen gemacht haben. Die Bilder sind den zuständigen militärischen Diensten zur Prüfung übermittelt worden.

Zur Zeit soll der Aufenthalt der drei französischen Generalstabler unbekannt sein. Man vermutet, daß sie es verstanden haben, auf dem richtigen Wege über die Grenze zu kommen.

Wir verlangen Genugtuung!

Berlin, 21. April.

Die französischen Offiziere haben sich auf einen Brief der französischen Botschaft hin aus dem Staube gemacht. Das geht nicht gerade von einem reinen Gewissen. Tatsächlich ist inzwischen, wie dem „Volk-Anzeiger“ aus Königsberg gemeldet wird, genau festgestellt worden, daß die beschlagnahmten fotografischen Aufnahmen Besetzungsanlagen und Truppenabteilungen wiedergaben, die mit einem Gerät, dessen Geheimhaltung anderen Staaten gegenüber im Interesse der Landesverteidigung gegeben ist. Zwei der französischen Offiziere gehören dem sogenannten zweiten Büro des französischen Generalstabs an, in dem alle Häupter des französischen Militärs und Geheimdienstes zusammenkommen.

Der Fall liegt so klar, daß er mit einer offiziellen Entschuldigung unmöglich abgetan sein kann. Wir verlangen die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß zum mindesten die französische Regierung den Gehilfen des Militärattachés an der Berliner Botschaft, Oberleutnant Böhl und den Königsberger Konfals Ganget, die sich bei der Spionagebegünstigung schuldig gemacht haben, abstrafen.

Das Internationale Agrarinstitut

Zagung des Unterausschusses

Telegraphische Meldung

Berlin, 21. April.

Der Unterausschub der Studienkommission für die Europäische Einigung, der sich mit den Vorklären der Vorarbeiten für die Errichtung eines Internationalen Agrarreditinstituts beschäftigt, ist gestern unter dem Vorsitz des französischen Unterausschubers Vancet zusammengetreten.

Vancet erklärte in seiner Eröffnungssprache, daß die französische Regierung alles, was in ihren Kräften liegt, tun werde, um das Projekt zur Ausführung zu bringen. Die Vänder Kreditspand, denen durch das geplante Agrarreditinstitut wesentliche Kapital anzufließen soll, hätten insofern eine Bevölkerungszahl von 100 Millionen Einwohnern, deren Lebensverhältnisse noch sehr niedrig sei. Wied, was den Lebensstandard dieser Bevölkerung erhöhen werde, werde zweifellos eine wichtige Wirkung für die Industriestaaten haben, denen sich neue Absatzmärkte erschließen würden.

In der nachmittäglichen Sitzung gab der Vertreter Polens im Namen der am 21. Staaten, die an der Beratenden Konferenz teilnehmen haben, die Erklärung ab, daß die Regierungen dieser Länder grundsätzlich dem Plan eines Internationalen Kreditinstituts ihre Zustimmung geben mit dem Wunsch, daß es möglichst bald geschlossen werde.

Die übrigen Delegierten brachten zum Ausdruck, daß sie noch nicht in der Lage seien, die endgültige Stellungnahme ihrer Regierungen bekannt zu geben. Sie kündeten aber dem Gedanken der Schaffung eines Internationalen Agrarreditinstituts sympathisch gegenüber.

Der deutsche Vertreter

Reichsminister a. D. Dr. Diermes, sprach seine Zustimmung aus zu den Bestimmungen, auf dem Wege zu Agrarredit den Subventionen für die Vänder zu helfen. In dem Projekt des Agrarreditinstituts könne er eine endgültige Stellungnahme noch nicht einnehmen.

Im Verlaufe der Beratungen trat der italienische Vertreter für Genf als Stig der geplanten Bank ein.

Kommt das Institut nach Paris?

Als Stig des Internationalen Agrarreditinstituts wurde von den Sachverständigen, wie von dem Vorsitzenden der Kommission zur Vorbereitung des Internationalen Agrarreditinstituts, der Herren-Dollend, mitgeteilt wird, Paris vorgezogen. Zur Begründung für die Wahl dieses Ortes wird angegeben, daß es für das geplante Institut von Wichtigkeit sei, in nächster Verbindung mit einem Weltmarkt erster Ordnung und in vertrauensvollen Beziehungen zu einem Mittelpunkt internationaler Kapitalanforderungen zu stehen. Die Veranschlagung über den Stig der Bank liegt aber bei den Regierungen, die sich an der Gründung beteiligen.

Die Sonntagsruhe in England

Kinos und Varietés dürfen spielen

London, 21. April

Mit einer Erregung, die selbst die großen internationalen Kreise nicht hervorgerufen vermögen, erörterte das Unterhaus die Frage, ob die Völkspieltheater das Recht haben sollen, am Sonntag ihre Pforten zu öffnen, wie sie es im dem Krieg unter lästlicher Zensur der Behörden getan haben. Die führenden Staatsmänner erörterten sich bis spät in die Nacht hinein über die interessante Frage, ob der Sonntag für den Menschen oder der Mensch für den Sonntag da sei. Für den Beobachter war die Debatte umso eigenartlicher, als es sich nur darum handelte, eine bereits bestehende Praxis, an der seit fünf Jahren kein Mensch etwas genommen hat, zu legalisieren.

Dah ein solcher Antrag im Unterhaus zu den wichtigsten Redaktionen der Session führt, sei, was für Dinge Englands sehr wirklich beweisen. Eine beispiellose Agitation war in den Tagen vor der Unterhausdebatte entfaltet worden, um die öffentliche Meinung und die Abgeordneten gegen die sonntägliche Öffnung von Völkspieltheatern zu beeinflussen. Trotzdem wurde die Regierungsvorlage schließlich in zweiter Lesung angenommen. 20 Abgeordnete, darunter die Mehrheit der Liberalen, stimmten jedoch gegen die Vorlage, d. h. sie lehnten ab.

völlige Schließung sämtlicher Vergnügungsanstalten

in ganz England am Sonntag. Die Opposition wurde von socialistischen Abgeordneten geführt, die in russischen Fragen nie immer einen sehr doktrinären Standpunkt einnehmen. In Schottland ist natürlich auch nach der Verabschiedung der gegenwärtigen Vorlage nur nicht daran zu denken, daß am Sonntag ein Kino oder ein Varieté geöffnet ist. Auch in England soll die Verträge bezüglich des Generalstreiks den Weg zeigen, den Kinobesitzer und Theaterbesitzer zur Verfügung am Sonntag zu geben.

Die bisherige Richtschnur wird durch ein Gesetz aus dem Jahre 1780 (1) bekräftigt, das erst kürzlich von einem Londoner Gericht als vollkommen gültig festgestellt worden ist.

Das preukische Volksbegehren

Die Bundesregierung des Stahlwerks teilte mit, daß das Bundesamt des Stahlwerks durch den 4. Straßener des Reichsgerichts folgende Anträge über seinen Einspruch gegen das Verbot der Stahlwerkszeitung erhalten habe: Die Bundesregierung wird um die Maßnahme verworfen, daß die Verbotsbekanntmachung bis zum 1. Mai 1931 einschließlich beschränkt wird.

Handführung im „Fredericus“

In der Redaktion des „Fredericus“ wurde gestern nachmittag eine Besprechung vorgenommen, bei der es sich darum handelte, festzustellen, ob der Antrag der Volksbeauftragten, wozu dessen bekanntlich das Mandat des Stahlwerks verboten wurde, im Büro des Herausgebers Holz niedergelegt oder ob Holz im Besitz des nationalsozialistischen Mandats sei, das bei den nächsten Bundestagswahlen 1931 herausgegeben werden war und den als gefälscht bezeichneten Antrag enthielt.

Der Herausgeber des „Fredericus“, Holz, erklärte bei seiner Berechnung, er habe vor einiger Zeit von dem in Meiningen wohnenden nationalsozialistischen Agitator Becker ein Brief erhalten, von dem unten ein Bild beiste. Dieser Antrag sei von Becker als das Originalabdruck aus dem November 1918 bezeichnet worden. Becker sei damals billigerweise im Anwesenheit von Mitarbeitern gewesen und habe seinen Antrag von Holz erhalten. Holz und schließlich in der möglicherweise der Nationalsozialist Becker ihm aufgrund einem Grunde das Mandat des REBEV in die Hand gegeben habe, doch andere das nicht in der Tasche, daß der Inhalt des Briefblattes unklar sei.

Man spielt in Berlin...

Die Berliner Theater spielen Velling, „William Walsart“ im Schillertheater unter Jahn er findet großes Interesse. Mehr noch die Minna von Barnhelm im Deutschen Theater, in welchem Tempo von Hübner einleuchtet, mit Käthe Dorsch als Minna, die in allen annahmigen und in allen lustigen Szenen, ohne die Rolle ganz zu erfüllen, ihren Zauber auswirkt.

Treiben in der Volkshöhle genau das Gegenteil, „Die heimliche Ehe“. Es ist keine Dichtung, kann ein Lebensbild. Man könnte sogar ein Volksstück. Ein überflüssiges Vorwort. Ein erster Akt, der das Leben einer Arbeiterfamilie schildert, die den Anspruch ein Kind, läßt es sich wegschmeißen und nicht daran. Der zweite Akt, eine kinderreiche Arbeiterfamilie, die sich nicht erhalten kann, die um den Besitz der Fingerringe gerissen, verkrüppelt, zerrissen wird. Der dritte Akt, die bürgerliche Ehe, vermählte Tochter des Kapitalisten mit einem für innerlich fremden Mann, Betrug, Schwindel. Teile des ersten und zweiten Akt schwimmen in den dritten hinein. Gegenüber von Unternehmern und Arbeitern, von Hausbesitzern und Arbeitern, von Behörden und Arbeitlosen wechseln in schnellen Szenen, irgendwas vertritt sich die Dramatik. Sie hat nur technische Wege die unbedingten stilistischen Kriterien, sie findet auf der Bühne nicht die Form, die Dichtung eigen ist, denn er braucht das Oper zur breiten Darstellung seiner Beobachtungen und Träume.

Freilich die Aufführung unter Karlheinz Moritz ist viel, um die Eigenartlichkeit der Dichterschen Vorklärung, die Gleichzeitigkeit innerer und äußerer Vorgänge, die lebendig in der feinen Zusammenhänge stehen, künstlerisch herauszubringen. Eine gefühlte und verständliche Bühne, das Orchester ist unter dem schmerzhaften erdichten Teil, Stufen vermittelt die Rhythmus, oben und unten wird wunderbar abgestimmt, flüchtig, in der zweiten Teil leidet der, das „Heldenszeremonie“ an dem lustigen Reklam über. Dr. Hübnermann bewährt sich in der Orchesterbegleitung als „Deuzermann“ durch seine klaren Zeichen und die geliche Durchdringung der Partitur. Es ist eine Aufführung, wie über, das zwei Jahre wiederholt werden könnten.

wird von dem kleinen Orchester unter Madedes ausgeprochen geleitet. Sie ist sehr anspruchsvoll, wobei Dreierchenoper, Jüdischen Jozz und erhabener Form findet sie die schönsten Gelegenheiten zu Märchen, Zwillingenspielen, Tänzen, Liedern, Bildern in ihrem halb profanen Stil der Tanz oder der Kalligraphie, der ganz, Frieden der modernen Musik bestimmt. Sie gehört unter die besten, lustigsten, gedruckungsfähigsten Arbeiten dieses Repertoires.

Am Carl Maria von Weber Wanderspieler, Erlebnis und Werk. Unter diesem Titel wird Donnerstag, den 21. April, 1931 bis 21 Uhr zum Sinfoniekonzert und Sinfoniekonzert aus der Völkertunsgesellschaft Wanderspieler eine hochinteressante Kammerdarbietung übertragen. Der erstarrte Dirigent von Akademiedirektor Prof. Dr. Friedrich Walter wird die Hörer an den Ursprüngen des jungen Weber teilnehmen lassen, und in den Kompositionen, die sich unmittelbar einleuchten überleben. Zur Aufführung gelangen folgende, der besten Generation wohl völlig unbekannt Jugendwerke Webers: Der erste Ton, melodramatische Konalt von 1808; das 1808 komponierte Klavierkonzert in B-dur und die feinem Freunde Alexander von Zehn erwiderten Klavierkonzerte von 1810; ferner vier aus dem romantischen Umfeld des 1800 und 1810 Heideberger Liederheft von 1810, der Weber zum ersten Male mit dem Freischütz gefestigt wurde. Die Wiedergabe der heute selten gewordenen und immer zu schätzenden Kompositionen wird auch bei Musikfreunden besondere Beachtung finden. Bei der Vorbereitung wirken mit: Sophie Karl (Sopran), Hedwig Döhren (Alt), Helmuth Reugebauer (Tenor), Albert Rein (Bass), Wolfgang (Violin), Hans Krammer (Viola), Karl Müller (Violoncello), Rudolf Bortner (Kontra), Wilhelm Kellner (Registrier).

Dr. Mathematik Prof. Boh gekörnt. Inverfischprofessor Scheimer hat Edmund Karl Boh, der bedeutende Mathematiker der Rheinischen Universität, in seinem noch langem (schweren) Leben im 55. Lebensjahr in München gestorben. Der in Mainz geborene Gelehrte habilitierte Mathematik in Göttingen und Heidelberg und kam 1901 als Ordinarius für Mathematik an die Rheinische Universität und als Vorstand des Mathematischen Instituts Seminars nach München. Der Verdienst genug als Wissenschaftler internationaler Art.

EINLADUNG! JUNKER & RUH-WERBE-TAGE



Das ganze Haus im Zeichen des Junker & Ruh-Gasbackherdes!

Lassen Sie sich die Gelegenheit nicht entgehen, die Ausstellung der JUNKER & RUH-Fabrikate zwangs- und kostenlos zu besichtigen. Heute abend pünktlich 8 Uhr findet im kleinen Kasino-saal R 1, 1 der 1. Vortrag von Frau Müller-Moers statt. Morgen nachmittag 4 und abends 8 Uhr je ein weiterer Vortrag daselbst.

Der 300. Besucher erh. 1 Junker & Ruh-Gaskocher, email. l. Wert v. M. 35.-
500. „ 1 „ „ „ „ „ „ „ 55.-
1000. „ 1 „ „ „ „ „ „ „ 100.-
als Geschenk gratis!

Numerierte Karten werden am Saaleingang kostenlos abgegeben. Eintritt frei, Kostproben gratis. Versäumen Sie diesen lehrreichen Aufklärung gebenden Vortrag nicht.

Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 3, 1a

Offene Stellen

Von eingeführter **Herz-Firma** gewandter **Reisender** ges. Alters, bei hob. Verdienst sol. gesucht. Angeb. unt. M B 116 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 4448

Junger Kaufmann beantragt in allen Vorkarbeiten, g e l u o t. Kalkulatorische Angebote unter K U 9 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4200

Einmalige Anzeigel 412
Damen oder Herren finden Existenz, Hauptberuf! **Guter Verdienst** bzw. **dauernder Nebenverdienst** überaus leistungs-fähiger Bessener Kaffee-Grundstoffe richtet an allen Orten Vertriebsstellen ein. Wegen der anerkannt hochwertigen Qualität bis RM 1.- Verdienst am Pfund Kaffee (an Private). Kapital nicht erforderlich! Schriftliche Angebote bef. unter E M 204, Rudolf Mosse, Mannheim

Filialleiter (in) aus der Lebensmittelbranche für sofort gesucht. Bewerberinnen müssen nachweislich gleichen Vorkurs erfolgreich absolviert haben. Nur sehr tüchtige kommen in Frage. Bewerbungen mit vollständiger Zeugnis, Foto und Gehaltsansprüchen unter M C 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3208

Solides Alleinmädchen verheiratet in häusl. Rube und Gesundheit, 25 bis 30 Jahre alt, zum 1. Mai gesucht. Tattersallstraße Nr. 43, IV. 4408

Verlässliche Schreibkraft für längerer (3-4 J.) Schreibarbeiten (besond. auch Deutschl. Briefl.) gesucht. Angeb. unt. E W 217 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41207

Anfängerin für kleine Schreibarbeiten gesucht. Angeb. unt. E W 217 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41207

Bess. Servierfräulein für ein Hotel gesucht. Angeb. unt. E W 217 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41207

Kindliebendes Fräulein für ein Hotel gesucht. Angeb. unt. E W 217 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41207

Kindliebendes Fräulein für ein Hotel gesucht. Angeb. unt. E W 217 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41207

Kindliebendes Fräulein für ein Hotel gesucht. Angeb. unt. E W 217 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41207

Kindliebendes Fräulein für ein Hotel gesucht. Angeb. unt. E W 217 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41207

Stellen-Gesuche

Auto-Schlosser (u. d.) Arbeit, gleich oder. Ration kann gestellt werden. Angebote unter M X 42 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41207

Servierfräulein sucht Stelle in besser. Restaurant oder Café. Angebote unter L S 37 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4200

Alleinmädchen nach Heidelberg oder Ulm, Knoch, unter M S 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4200

Immobilien **Neuerbaute, sehr schöne Eigenheime** mit Garten (auch für 2 Familien), Preis 12 000 bis 18 000 M, in schöner Lage, teilweise bei ca. 10% Anzahlg. u. lang. Sicht. Interessenten bitten um Zuschrift unter L V 24 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 41208

Garten m. Gartenhaus an der Stadtparkstr. 2, sofort zu verkaufen, Park, Obstgarten, Teich, 2. parterre. 4200

Automarkt **AUTOMESSE** 2. 3. Mai Nibelungenaal. Hier gebrauchte Kraftwagen, Privatautos aller Marken, sowie Annehmlichkeiten an rechten an. Automarktweg, D S 7. Tel. 23484

10/50 PS Mercedes-Cabriolet fast neu, zu verkaufen. Besichtigung jederzeit. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. 4200

Opel-Limousine (Vorgänger) 1800 km gef., in toller. Zust. u. v. Werk. in d. Gegend. 4200

4/16 Opel-Limousine wenig gefahren u. v. Werk. Teilschadungsgelindert. Räder, 2. 4. 4200

Verkäufe **Möbel-Gelegenheitskäufe.** Sehr billig, Bettst. u. Sofa, Schrank, Tisch, Stuhl, etc. nur gut und billig. 4200

Versteigerungshalle N 4 20 sehr schön, 1000 qm, 4200

Lebensmitt.-Geschäft (Spez. Weine) gut eingeführt, voll. u. feiner Wein, mit über 2000 Sorten. Angeb. unt. M B 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4200

Lebensmitt.-Geschäft mit 2000 Sorten, auch Wein, in toller. Lage. Angeb. unt. M B 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4200

Verkäufe

Motorrad 500 ccm, 1932, sehr gut erhalt., fahrbereit, billig zu verkaufen. Angeb. unt. M S 57 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4200

Schlafzimmer sehr schön, mit 2 Betten, Schrank, Tisch, Stuhl, etc. 4200

Alte Geige 1/2, billig zu verkaufen. 4200

Gebr. Fahrräder 1. 1932, 1. 1933, 1. 1934, 1. 1935, 1. 1936, 1. 1937, 1. 1938, 1. 1939, 1. 1940, 1. 1941, 1. 1942, 1. 1943, 1. 1944, 1. 1945, 1. 1946, 1. 1947, 1. 1948, 1. 1949, 1. 1950, 1. 1951, 1. 1952, 1. 1953, 1. 1954, 1. 1955, 1. 1956, 1. 1957, 1. 1958, 1. 1959, 1. 1960, 1. 1961, 1. 1962, 1. 1963, 1. 1964, 1. 1965, 1. 1966, 1. 1967, 1. 1968, 1. 1969, 1. 1970, 1. 1971, 1. 1972, 1. 1973, 1. 1974, 1. 1975, 1. 1976, 1. 1977, 1. 1978, 1. 1979, 1. 1980, 1. 1981, 1. 1982, 1. 1983, 1. 1984, 1. 1985, 1. 1986, 1. 1987, 1. 1988, 1. 1989, 1. 1990, 1. 1991, 1. 1992, 1. 1993, 1. 1994, 1. 1995, 1. 1996, 1. 1997, 1. 1998, 1. 1999, 1. 2000, 1. 2001, 1. 2002, 1. 2003, 1. 2004, 1. 2005, 1. 2006, 1. 2007, 1. 2008, 1. 2009, 1. 2010, 1. 2011, 1. 2012, 1. 2013, 1. 2014, 1. 2015, 1. 2016, 1. 2017, 1. 2018, 1. 2019, 1. 2020, 1. 2021, 1. 2022, 1. 2023, 1. 2024, 1. 2025, 1. 2026, 1. 2027, 1. 2028, 1. 2029, 1. 2030, 1. 2031, 1. 2032, 1. 2033, 1. 2034, 1. 2035, 1. 2036, 1. 2037, 1. 2038, 1. 2039, 1. 2040, 1. 2041, 1. 2042, 1. 2043, 1. 2044, 1. 2045, 1. 2046, 1. 2047, 1. 2048, 1. 2049, 1. 2050, 1. 2051, 1. 2052, 1. 2053, 1. 2054, 1. 2055, 1. 2056, 1. 2057, 1. 2058, 1. 2059, 1. 2060, 1. 2061, 1. 2062, 1. 2063, 1. 2064, 1. 2065, 1. 2066, 1. 2067, 1. 2068, 1. 2069, 1. 2070, 1. 2071, 1. 2072, 1. 2073, 1. 2074, 1. 2075, 1. 2076, 1. 2077, 1. 2078, 1. 2079, 1. 2080, 1. 2081, 1. 2082, 1. 2083, 1. 2084, 1. 2085, 1. 2086, 1. 2087, 1. 2088, 1. 2089, 1. 2090, 1. 2091, 1. 2092, 1. 2093, 1. 2094, 1. 2095, 1. 2096, 1. 2097, 1. 2098, 1. 2099, 1. 2100, 1. 2101, 1. 2102, 1. 2103, 1. 2104, 1. 2105, 1. 2106, 1. 2107, 1. 2108, 1. 2109, 1. 2110, 1. 2111, 1. 2112, 1. 2113, 1. 2114, 1. 2115, 1. 2116, 1. 2117, 1. 2118, 1. 2119, 1. 2120, 1. 2121, 1. 2122, 1. 2123, 1. 2124, 1. 2125, 1. 2126, 1. 2127, 1. 2128, 1. 2129, 1. 2130, 1. 2131, 1. 2132, 1. 2133, 1. 2134, 1. 2135, 1. 2136, 1. 2137, 1. 2138, 1. 2139, 1. 2140, 1. 2141, 1. 2142, 1. 2143, 1. 2144, 1. 2145, 1. 2146, 1. 2147, 1. 2148, 1. 2149, 1. 2150, 1. 2151, 1. 2152, 1. 2153, 1. 2154, 1. 2155, 1. 2156, 1. 2157, 1. 2158, 1. 2159, 1. 2160, 1. 2161, 1. 2162, 1. 2163, 1. 2164, 1. 2165, 1. 2166, 1. 2167, 1. 2168, 1. 2169, 1. 2170, 1. 2171, 1. 2172, 1. 2173, 1. 2174, 1. 2175, 1. 2176, 1. 2177, 1. 2178, 1. 2179, 1. 2180, 1. 2181, 1. 2182, 1. 2183, 1. 2184, 1. 2185, 1. 2186, 1. 2187, 1. 2188, 1. 2189, 1. 2190, 1. 2191, 1. 2192, 1. 2193, 1. 2194, 1. 2195, 1. 2196, 1. 2197, 1. 2198, 1. 2199, 1. 2200, 1. 2201, 1. 2202, 1. 2203, 1. 2204, 1. 2205, 1. 2206, 1. 2207, 1. 2208, 1. 2209, 1. 2210, 1. 2211, 1. 2212, 1. 2213, 1. 2214, 1. 2215, 1. 2216, 1. 2217, 1. 2218, 1. 2219, 1. 2220, 1. 2221, 1. 2222, 1. 2223, 1. 2224, 1. 2225, 1. 2226, 1. 2227, 1. 2228, 1. 2229, 1. 2230, 1. 2231, 1. 2232, 1. 2233, 1. 2234, 1. 2235, 1. 2236, 1. 2237, 1. 2238, 1. 2239, 1. 2240, 1. 2241, 1. 2242, 1. 2243, 1. 2244, 1. 2245, 1. 2246, 1. 2247, 1. 2248, 1. 2249, 1. 2250, 1. 2251, 1. 2252, 1. 2253, 1. 2254, 1. 2255, 1. 2256, 1. 2257, 1. 2258, 1. 2259, 1. 2260, 1. 2261, 1. 2262, 1. 2263, 1. 2264, 1. 2265, 1. 2266, 1. 2267, 1. 2268, 1. 2269, 1. 2270, 1. 2271, 1. 2272, 1. 2273, 1. 2274, 1. 2275, 1. 2276, 1. 2277, 1. 2278, 1. 2279, 1. 2280, 1. 2281, 1. 2282, 1. 2283, 1. 2284, 1. 2285, 1. 2286, 1. 2287, 1. 2288, 1. 2289, 1. 2290, 1. 2291, 1. 2292, 1. 2293, 1. 2294, 1. 2295, 1. 2296, 1. 2297, 1. 2298, 1. 2299, 1. 2300, 1. 2301, 1. 2302, 1. 2303, 1. 2304, 1. 2305, 1. 2306, 1. 2307, 1. 2308, 1. 2309, 1. 2310, 1. 2311, 1. 2312, 1. 2313, 1. 2314, 1. 2315, 1. 2316, 1. 2317, 1. 2318, 1. 2319, 1. 2320, 1. 2321, 1. 2322, 1. 2323, 1. 2324, 1. 2325, 1. 2326, 1. 2327, 1. 2328, 1. 2329, 1. 2330, 1. 2331, 1. 2332, 1. 2333, 1. 2334, 1. 2335, 1. 2336, 1. 2337, 1. 2338, 1. 2339, 1. 2340, 1. 2341, 1. 2342, 1. 2343, 1. 2344, 1. 2345, 1. 2346, 1. 2347, 1. 2348, 1. 2349, 1. 2350, 1. 2351, 1. 2352, 1. 2353, 1. 2354, 1. 2355, 1. 2356, 1. 2357, 1. 2358, 1. 2359, 1. 2360, 1. 2361, 1. 2362, 1. 2363, 1. 2364, 1. 2365, 1. 2366, 1. 2367, 1. 2368, 1. 2369, 1. 2370, 1. 2371, 1. 2372, 1. 2373, 1. 2374, 1. 2375, 1. 2376, 1. 2377, 1. 2378, 1. 2379, 1. 2380, 1. 2381, 1. 2382, 1. 2383, 1. 2384, 1. 2385, 1. 2386, 1. 2387, 1. 2388, 1. 2389, 1. 2390, 1. 2391, 1. 2392, 1. 2393, 1. 2394, 1. 2395, 1. 2396, 1. 2397, 1. 2398, 1. 2399, 1. 2400, 1. 2401, 1. 2402, 1. 2403, 1. 2404, 1. 2405, 1. 2406, 1. 2407, 1. 2408, 1. 2409, 1. 2410, 1. 2411, 1. 2412, 1. 2413, 1. 2414, 1. 2415, 1. 2416, 1. 2417, 1. 2418, 1. 2419, 1. 2420, 1. 2421, 1. 2422, 1. 2423, 1. 2424, 1. 2425, 1. 2426, 1. 2427, 1. 2428, 1. 2429, 1. 2430, 1. 2431, 1. 2432, 1. 2433, 1. 2434, 1. 2435, 1. 2436, 1. 2437, 1. 2438, 1. 2439, 1. 2440, 1. 2441, 1. 2442, 1. 2443, 1. 2444, 1. 2445, 1. 2446, 1. 2447, 1. 2448, 1. 2449, 1. 2450, 1. 2451, 1. 2452, 1. 2453, 1. 2454, 1. 2455, 1. 2456, 1. 2457, 1. 2458, 1. 2459, 1. 2460, 1. 2461, 1. 2462, 1. 2463, 1. 2464, 1. 2465, 1. 2466, 1. 2467, 1. 2468, 1. 2469, 1. 2470, 1. 2471, 1. 2472, 1. 2473, 1. 2474, 1. 2475, 1. 2476, 1. 2477, 1. 2478, 1. 2479, 1. 2480, 1. 2481, 1. 2482, 1. 2483, 1. 2484, 1. 2485, 1. 2486, 1. 2487, 1. 2488, 1. 2489, 1. 2490, 1. 2491, 1. 2492, 1. 2493, 1. 2494, 1. 2495, 1. 2496, 1. 2497, 1. 2498, 1. 2499, 1. 2500, 1. 2501, 1. 2502, 1. 2503, 1. 2504, 1. 2505, 1. 2506, 1. 2507, 1. 2508, 1. 2509, 1. 2510, 1. 2511, 1. 2512, 1. 2513, 1. 2514, 1. 2515, 1. 2516, 1. 2517, 1. 2518, 1. 2519, 1. 2520, 1. 2521, 1. 2522, 1. 2523, 1. 2524, 1. 2525, 1. 2526, 1. 2527, 1. 2528, 1. 2529, 1. 2530, 1. 2531, 1. 2532, 1. 2533, 1. 2534, 1. 2535, 1. 2536, 1. 2537, 1. 2538, 1. 2539, 1. 2540, 1. 2541, 1. 2542, 1. 2543, 1. 2544, 1. 2545, 1. 2546, 1. 2547, 1. 2548, 1. 2549, 1. 2550, 1. 2551, 1. 2552, 1. 2553, 1. 2554, 1. 2555, 1. 2556, 1. 2557, 1. 2558, 1. 2559, 1. 2560, 1. 2561, 1. 2562, 1. 2563, 1. 2564, 1. 2565, 1. 2566, 1. 2567, 1. 2568, 1. 2569, 1. 2570, 1. 2571, 1. 2572, 1. 2573, 1. 2574, 1. 2575, 1. 2576, 1. 2577, 1. 2578, 1. 2579, 1. 2580, 1. 2581, 1. 2582, 1. 2583, 1. 2584, 1. 2585, 1. 2586, 1. 2587, 1. 2588, 1. 2589, 1. 2590, 1. 2591, 1. 2592, 1. 2593, 1. 2594, 1. 2595, 1. 2596, 1. 2597, 1. 2598, 1. 2599, 1. 2600, 1. 2601, 1. 2602, 1. 2603, 1. 2604, 1. 2605, 1. 2606, 1. 2607, 1. 2608, 1. 2609, 1. 2610, 1. 2611, 1. 2612, 1. 2613, 1. 2614, 1. 2615, 1. 2616, 1. 2617, 1. 2618, 1. 2619, 1. 2620, 1. 2621, 1. 2622, 1. 2623, 1. 2624, 1. 2625, 1. 2626, 1. 2627, 1. 2628, 1. 2629, 1. 2630, 1. 2631, 1. 2632, 1. 2633, 1. 2634, 1. 2635, 1. 2636, 1. 2637, 1. 2638, 1. 2639, 1. 2640, 1. 2641, 1. 2642, 1. 2643, 1. 2644, 1. 2645, 1. 2646, 1. 2647, 1. 2648, 1. 2649, 1. 2650, 1. 2651, 1. 2652, 1. 2653, 1. 2654, 1. 2655, 1. 2656, 1. 2657, 1. 2658, 1. 2659, 1. 2660, 1. 2661, 1. 2662, 1. 2663, 1. 2664, 1. 2665, 1. 2666, 1. 2667, 1. 2668, 1. 2669, 1. 2670, 1. 2671, 1. 2672, 1. 2673, 1. 2674, 1. 2675, 1. 2676, 1. 2677, 1. 2678, 1. 2679, 1. 2680, 1. 2681, 1. 2682, 1. 2683, 1. 2684, 1. 2685, 1. 2686, 1. 2687, 1. 2688, 1. 2689, 1. 2690, 1. 2691, 1. 2692, 1. 2693, 1. 2694, 1. 2695, 1. 2696, 1. 2697, 1. 2698, 1. 2699, 1. 2700, 1. 2701, 1. 2702, 1. 2703, 1. 2704, 1. 2705, 1. 2706, 1. 2707, 1. 2708, 1. 2709, 1. 2710, 1. 2711, 1. 2712, 1. 2713, 1. 2714, 1. 2715, 1. 2716, 1. 2717, 1. 2718, 1. 2719, 1. 2720, 1. 2721, 1. 2722, 1. 2723, 1. 2724, 1. 2725, 1. 2726, 1. 2727, 1. 2728, 1. 2729, 1. 2730, 1. 2731, 1. 2732, 1. 2733, 1. 2734, 1. 2735, 1. 2736, 1. 2737, 1. 2738, 1. 2739, 1. 2740, 1. 2741, 1. 2742, 1. 2743, 1. 2744, 1. 2745, 1. 2746, 1. 2747, 1. 2748, 1. 2749, 1. 2750, 1. 2751, 1. 2752, 1. 2753, 1. 2754, 1. 2755, 1. 2756, 1. 2757, 1. 2758, 1. 2759, 1. 2760, 1. 2761, 1. 2762, 1. 2763, 1. 2764, 1. 2765, 1. 2766, 1. 2767, 1. 2768, 1. 2769, 1. 2770, 1. 2771, 1. 2772, 1. 2773, 1. 2774, 1. 2775, 1. 2776, 1. 2777, 1. 2778, 1. 2779, 1. 2780, 1. 2781, 1. 2782, 1. 2783, 1. 2784, 1. 2785, 1. 2786, 1. 2787, 1. 2788, 1. 2789, 1. 2790, 1. 2791, 1. 2792, 1. 2793, 1. 2794, 1. 2795, 1. 2796, 1. 2797, 1. 2798, 1. 2799, 1. 2800, 1. 2801, 1. 2802, 1. 2803, 1. 2804, 1. 2805, 1. 2806, 1. 2807, 1. 2808, 1. 2809, 1. 2810, 1. 2811, 1. 2812, 1. 2813, 1. 2814, 1. 2815, 1. 2816, 1. 2817, 1. 2818, 1. 2819, 1. 2820, 1. 2821, 1. 2822, 1. 2823, 1. 2824, 1. 2825, 1. 2826, 1. 2827, 1. 2828, 1. 2829, 1. 2830, 1. 2831, 1. 2832, 1. 2833, 1. 2834, 1. 2835, 1. 2836, 1. 2837, 1. 2838, 1. 2839, 1. 2840, 1. 2841, 1. 2842, 1. 2843, 1. 2844, 1. 2845, 1. 2846, 1. 2847, 1. 2848, 1. 2849, 1. 2850, 1. 2851, 1. 2852, 1. 2853, 1. 2854, 1. 2855, 1. 2856, 1. 2857, 1. 2858, 1. 2859, 1. 2860, 1. 2861, 1. 2862, 1. 2863, 1. 2864, 1. 2865, 1. 2866, 1. 2867, 1. 2868, 1. 2869, 1. 2870, 1. 2871, 1. 2872, 1. 2873, 1. 2874, 1. 2875, 1. 2876, 1. 2877, 1. 2878, 1. 2879, 1. 2880, 1. 2881, 1. 2882, 1. 2883, 1. 2884, 1. 2885, 1. 2886, 1. 2887, 1. 2888, 1. 2889, 1. 2890, 1. 2891, 1. 2892, 1. 2893, 1. 2894, 1. 2895, 1. 2896, 1. 2897, 1. 2898, 1. 2899, 1. 2900, 1. 2901, 1. 2902, 1. 2903, 1. 2904, 1. 2905, 1. 2906, 1. 2907, 1. 2908, 1. 2909, 1. 2910, 1. 2911, 1. 2912, 1. 2913, 1. 2914, 1. 2915, 1. 2916, 1. 2917, 1. 2918, 1. 2919, 1. 2920, 1. 2921, 1. 2922, 1. 2923, 1. 2924, 1. 2925, 1. 2926, 1. 2927, 1. 2928, 1. 2929, 1. 2930, 1. 2931, 1. 2932, 1. 2933, 1. 2934, 1. 2935, 1. 2936, 1. 2937, 1. 2938, 1. 2939, 1. 2940, 1. 2941, 1. 2942, 1. 2943, 1. 2944, 1. 2945, 1. 2946, 1